

Haben Sie die Zeitung nicht bekommen?
 Haben Sie eine Mitteilung für die Redaktion?
 Möchten Sie eine Anzeige aufgeben?
 Möchten Sie eine Eintrittskarte kaufen?
 E-Mail Vertrieb-bzv@funkemedien.de
 Online-Servicecenter <https://aboservice.wolfenbuetteler-zeitung.de>

☎ 0800/0 77 11 88 20*
 ☎ 0 53 31/80 08 70
 ☎ 0800/0 77 11 88 21*
 ☎ 05 31/1 66 06
 (*kostenlos)

Wolfenbüttel

Einige „Spaziergänger“ pöbeln die Presse an

Ansonsten bleibt es am Montag in Wolfenbüttel ruhig. Die Gegendemonstranten wollen sich nun seltener treffen.

Von Lukas Dörfler

Wolfenbüttel. Es ist wieder mal ein Montagabend der Gegensätze in Wolfenbüttel. Das „Bündnis für Rücksicht, Vernunft und Solidarität in der Corona-Krise“ lädt erneut zu einer Kundgebung auf dem Stadtmarkt. Diejenigen, gegen die es sich positioniert, sind nur wenige Meter entfernt. Die „Spaziergänger“, wie sie sich selbst nennen, ziehen wieder gegen die Corona-Maßnahmen durch die Stadt – einen Tag bevor die Inzidenz in Wolfenbüttel laut Robert-Koch-Institut (RKI) auf 1045,6 steigt, also die 1000er-Grenze knackt. In dieser Woche bleibt es friedlich. Doch genauso schnell wie das Wetter am Montag in Wolfenbüttel wechselt, kippt auch kurzzeitig die Stimmung. Gegen mich.

Zu der Kundgebung des Bündnisses kommen zunächst um die 30 Menschen, die Zahl wächst während der Veranstaltung auf mehr als 50 an. „Es ist das erste Mal, dass unser Treffen im Hellen stattfindet“, freut sich eine Teilnehmerin. In den Beiträgen geht es unter anderem darum, man müsse sich bewusst machen, hinter rechtsextrem Gesinnten herzulaufen, wenn man sich den „Spaziergängern“ anschliesse.

Das Bündnis versuchte, bisher möglichst jeden Montag eine Veranstaltung auf dem Stadtmarkt anzubieten. Nun wollen sich die Teilnehmer nur noch jeden dritten Montag im Monat treffen. Jeden ersten Montag wird es Mahnwachen des Asse-Bündnisses geben. Nun wollen die Demonstranten montags nach Braunschweig fahren. Sie hoffen, dass sich ihnen möglichst viele anschließen. Ein Sprecher sagt: „Bei den ‚Spaziergängen‘ in Braunschweig gibt es Banner von der NPD und den Identitären. Die Gegenproteste sind leider zahlenmäßig unterlegen. Das konnten wir nicht länger mit ansehen.“

So viel zu dem Bündnis. Nun mache ich mich auf die Suche nach den „Spaziergängern“. Einen Treffpunkt kenne ich nicht, im Gegensatz zu dem Bündnis wird hier nichts angemeldet. Auf meinem



Das „Bündnis für Rücksicht, Vernunft und Solidarität in der Corona-Krise“ trifft sich zu seinen Kundgebungen auf dem Stadtmarkt.

FOTO: LUKAS DÖRFLER

Streifzug durch die Stadt schnappe ich auf, wie eine Frau sich wundert, warum so viel Polizei unterwegs sei.

Dann sehe ich die „Spaziergänger“. Eine Gruppe von Menschen, teilweise mit Kerzen, zieht durch die Innenstadt. Um die 25 „Spaziergänger“ sind laut Polizeisprecher Frank Oppermann an diesem Montag unterwegs. Ich laufe ein Stück mit, spreche mit der Polizei, mache Fotos.

Am Rand steht eine Gruppe von Jugendlichen. Einer zückt sein Handy und macht Zirkusmusik an, als die „Spaziergänger“ an ihm vorbeigehen. Er ruft: „Ihr könnt ruhig wissen, was ich von euch halte!“

Die „Spaziergänger“ halten sich diesmal fast alle an die Corona-Regeln. Zuvor hatte es mal 20 Ordnungswidrigkeitsverfahren gegeben, vergangene Woche nahm die Polizei sogar eine Frau in Gewahrsam (wir berichteten). Diesen Montag gab es nur eine dieser Anzeigen gegen eine Person, die ihre Maske nicht aufsetzte und ihre Personalien nicht angeben wollte.

Auch ich laufe unbehelligt mit und versuche so zu fotografieren, dass keine Gesichter zu erkennen sind. Doch dann ist es offenbar das eine Foto zu viel. Drei Frauen, die sich gerade noch das Schaufenster



Die „Spaziergänger“ melden ihre montäglichen Veranstaltungen nach wie vor nicht an.

FOTO: LUKAS DÖRFLER

des Service-Centers der Wolfenbütteler Zeitung anschauen, scheinen nicht gerade große Fans der Presse zu sein. „Ey! Wen fotografierst du da?“ Ich erkläre, dass ich für die Zeitung arbeite und die „Spaziergänger“ fotografiere. Die Frauen meinen, das sei verboten. Ich erkläre, dass das bei Ereignissen von öffentlichem Interesse und bei Versammlungen erlaubt sei. Nun wird eine der Frauen aggressiver: „Das ist keine Versammlung, wir gehen nur spazieren.“ Ich versuche zu erklären, dass es auch ohne Anmeldung eine Versammlung sei, doch sie

wird wütend. Die Frauen werden lauter, ein weiterer „Spaziergänger“ wird auf mich aufmerksam. Er ruft: „Verpiss dich von hier.“ Als ich etwas erwidern will, unterbricht er mich: „Verpiss dich einfach!“ Im Weggehen ruft eine der Frauen spöttisch: „Wie viel bekommst du dafür? 20 Euro? Geh doch auf den Stadtmarkt und fotografier deine Freunde da.“ Wer meine Freunde sind, ist immer noch meine Sache. Und fotografiert habe ich die Demonstranten auf dem Stadtmarkt ja schon. Und die wurden wenigstens nicht ausfallend.

KOMMENTAR

Lukas Dörfler



Wir machen unseren Job

In Chatgruppen wird häufig behauptet, die Presse berichte nicht ausreichend über die „Spaziergänge“. Dann ist man als Pressevertreter vor Ort und wird angegangen. Ähnliches habe ich auch von einem Kollegen gehört, der als „Systemnutte“ bezeichnet wurde. Dabei machen wir nur unseren Job. Wir recherchieren und bereiten die Informationen in Texten auf. Jeden Tag. Natürlich kann man uns für unsere Berichterstattung kritisieren. Aber die Bezeichnung „Lügenpresse“ kommt doch meist von Menschen, die Fakten nicht akzeptieren, die nicht in ihr eigenes Weltbild passen. Da wird die gute Erziehung schnell vergessen. Statt mit nachvollziehbaren Argumenten wird dann mit Beleidigungen um sich geworfen – nicht nur anonym im Internet, sondern auch persönlich. Das hat mit Kritik nun wirklich nichts mehr zu tun.

GUTEN MORGEN

Stephanie Memmert versucht sich in polnischer Kommunikation.



Polnisch, eine schwere Sprache

Haben Sie schon mal versucht, polnisch zu lernen? Ich sage Ihnen, das ist eine schwere Sprache. Und die Aussprache ist auch nicht einfach. Weil wir aber Städtepartnerschaften mit Kamienna Góra (Landeshut) und Wrzesnia (Wreschen) haben, wollte ich unseren polnischen Freunden wenigstens auf polnisch „dzien dobry“, also „guten Tag“ sagen können. Danke geht auch ganz gut über die Lippen: „dziękuję“ (die Strichleichen unter dem „e“ habe ich auf der Tastatur nicht gefunden). „Jak sie masz?“ – „wie geht es dir?“ Klasse, wenn sie soweit kommen. Nur dann kommt die Antwort ihres Gegenübers. Tja, das war's dann. Da bleibt nur noch zu sagen: „Przepraszam, nie rozumiem“, „Entschuldigung, ich verstehe nicht“. Das habe ich mal zwei Polizisten in Polen geantwortet, die 90 Zloty von mir haben wollten, weil ich angeblich zu schnell gefahren war. Ich sagte: „Nie mam pieniedzy“, „ich habe kein Geld“. Ihre Antwort verstand ich nicht: „Nie rozumiem“, sagte ich. Das fanden sie nicht komisch. Ich auch nicht.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Schreiben Sie an stephanie.memmert@funkemedien.de

Trickdiebin stiehlt Schmuck und Geld

Sie gibt sich als Mitarbeiterin der Seniorenanlage aus.

Schladen. Eine 82-jährige Bewohnerin einer Seniorenwohnung an der Hermann-Müller-Straße in Schladen ist am Sonntagabend Opfer eines Diebstahls geworden. Das berichtet die Wolfenbütteler Polizei am Dienstag.

Nach bisherigem Ermittlungsstand gab sich die bislang unbekannt Täterin als Mitarbeiterin der Wohnanlage aus. Sie täuschte vor, Medikamente zu bringen, und gelangte so in die Wohnung der 82-Jährigen.

Nachdem die angebliche Mitarbeiterin die Wohnung verließ, stellte die Seniorin fest, dass Bargeld und Schmuck fehlten. „Vermutlich hat die Täterin einen günstigen Moment ausgenutzt“, so die Polizei. Zum entstandenen Schaden könnten derzeit noch keine Angaben gemacht werden. *red*

Hinweise von Zeugen gehen an die an die Polizei Wolfenbüttel: ☎ (05335) 929660.

WOLFENBÜTTELE ZEITUNG

Wolfenbütteler Anzeiger

Redaktion des Wolfenbütteler Lokalteils: **Angelina Friedel und HD Sandhagen.**

Neuer MRT für Radiologie-Zentrum

Ein Kran befördert das Untersuchungsgerät an seinen neuen Standort.

Von Karl-Ernst Hueske

Wolfenbüttel. Die drei neuen Mitarbeiterinnen im Radiologie-Zentrum Nordharz am Monplaisir 3 schauen aus dem Fenster, als am Dienstagmorgen per Kran ihr neues Arbeitsgerät „angeflogen“ kam. Geschäftsführer Ingolf Senking filmte derweil draußen, wie per Kran der sieben Tonnen schwere und 1,5 Millionen Euro teure neue Magnetresonanztomograph (MRT) vom Lastwagen zu der Hausöffnung im Radiologie-Zentrum gehievt wurde. Er war aus Erlangen nach Wolfenbüttel transportiert worden.

Nach der Fertigstellung des großen Erweiterungsbaus einer Verwaltungszentrale für das Radiologie-Zentrum im Sommer 2021 begannen im „Altbau“ die Umbaumaßnahmen, um die benötigten

Gegebenheiten für einen zweiten Magnetresonanztomographen (MRT) zu schaffen. Dazu musste unter anderem der Boden verstärkt und eine Mauer eingerissen werden, um den hochmodernen 3,0-Tesla MRT Lumina aus dem Hause Siemens an seinen neuen Arbeitsplatz zu befördern. Schon am 21. Februar wird das Gerät einsetzbar sein und dann werden die Patienten die Vorteile des neuen Geräts genießen können, verriet Senking. Der Ultrahochfeld-MRT erkennt Entzündungsherde, Gefäßkrankungen, Tumore, Mikrometastasen und Organveränderungen und eine ganze Reihe weiterer Erkrankungen präzise und frühzeitig.

Der neue MRT mit seiner komfortableren, da größeren Kabine ist schneller, so dass sich die Untersuchungszeit für die Patienten um et-

wa ein Drittel der sonst benötigten Zeit verringern wird. Ganz nebenbei verdoppelt das Radiologie-Zentrum auf diese Weise auch seine Untersuchungskapazitäten. Wartezeiten von bis zu 100 Tagen für eine MRT-Untersuchung werden künftig der Vergangenheit angehören, so der Geschäftsführer, der auch das Untersuchungsumfeld verbessern lässt. So werden Monitore an den Wänden und an der Decke dafür sorgen, dass die Patienten mit besonderen Filmen von YouTube abgelenkt werden. Und auch Musik, je nach Geschmack von Bach bis AC/DC, könne auf die Kopfhörer aufgespielt werden, um die unangenehmen Nebengeräusche etwas zu mildern. Außerdem gibt es ein großes Fenster zum Untersuchungsraum, so dass der Raum insgesamt heller und freundlicher wirken werde.



Per Kran musste der sieben Tonnen schwere MRT ins Radiologiezentrum Nordharz am Monplaisir 3 gehievt werden.

FOTO: HUESKE